



Opfer des Massakers in Zákřov (Archiv von Antonín Glier)



Der Trauerzug bei der letzten Verabschiedung mit den Opfern des Massakers (Landeskundliches Museum in Olomouc)



Der Gottesdienst bei dem ursprünglichen Denkmal (Archiv von Antonín Glier)



Das Andenken im Ort des tragischen Todes der Einwohner aus Zákřov (Archiv von Antonín Glier)

Mal ein kleines Stück Brot und trinken Kaffee. Wir sind unglücklich, dass wir über die Unsrigen nichts wissen. Von den Einwohnern aus Zákřov ist noch niemand zurückgekommen. Jede Weile beten wir und wir bitten den Gott, dass er nicht erlaubt, dass man unserem braven Otošek kränkt und wir bitten, dass Otošek zurückkommt.“ Drittes Reich ist zusammengebrochen, die nazistischen Soldaten haben grausam an den Unschuldigen gerächt. 19 Männer haben die bewaffneten nazistischen Soldaten zu einer Holzbaude über der Einöde Kyjanice gebracht. Alle Opfer wurden hier erschossen und verbrannt.

Erst am 12. Mai 1945 wurde der Ort des tragischen Todes entdeckt. Sterbliche Überreste wurden übertragen und pietätvoll in das gemeinsame Grab auf dem Friedhof in Tršice gelegt. An dem Ort der Tragödie steht bis heute das Denkmal, das im Jahre 1949 gebaut wurde, das an den grausamen Tod der Männer aus Zákřov, aber auch aus Tršice, Velká Bystřice, Doloplazy, Bystrcovany und Brno erinnert.

Die Aufschrift auf dem Denkmal fordert auf: „Wir haben das Leben gegeben – Geben Sie die Liebe!“

Im Jahre 2014 wurde ein touristisches Lehrpfad geöffnet, die ihre Besucher zu den bedeutenden Orten führt, die mit den Opfern des Krieges aus Tršice und Zákřov verbunden sind. Sechs Einwohner der Gemeinde Tršice haben für sein Heldentum bei der Hilfe der Familie Wolf die israelische Bewertung Der Gerechte unter den Nationen bekommen.

Foto auf der Titelseite: Vorkriegsfotografie von Otta Wolf

Nähere Informationen: [www.trstice.cz/zakrov](http://www.trstice.cz/zakrov),  
[www.pametnaroda.cz](http://www.pametnaroda.cz)



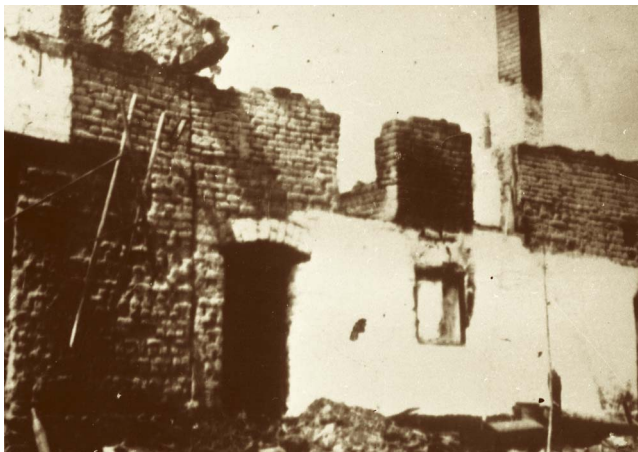
TRŠICE  
ZÁKŘOV



# ZÁKŘOV

## 20. April 1945

Die kleine Gemeinde Zákřov wurde ein von den vielen Dörfern, die durch die Brutalität des Krieges hart betroffen wurden. Sie befindet sich kaum zwanzig Kilometer östlich von Olomouc und nur ein paar Kilometer von dem großen militärischen Raum Libavá. Zákřov war eines von den Randdörfern, wo die meisten Einwohner Tschechen waren, aber nur ein paar Kilometer nördlich haben sich die nationale Verhältnisse stark zu Gunsten von deutschsprachigen Einwohnern geändert.



Das gebrannte Haus von František Švarc in Zákřov  
(Landeskundliches Museum in Olomouc)

Als überall, wohin die Nazisten gekommen sind, wurden in der Stadt Olomouc die Juden grausam verfolgt. Die Familie von Bertold Wolf sollte in den Transport einsteigen, der am 26. Juni 1942 von Olomouc nach Ghetto in Terezín gezielt hat. Obwohl sie auf den letzten Weg zum Bahnhof gegangen sind, niemand von den vier Mitgliedern der Familie ist in den Zug eingestiegen. Bertold, seine Frau Růžena, Tochter Felicitas und der fünfzehnjährige Otto sind in die Zuflucht nach Tršice gekommen. Ein paar von hiesigen Einwohnern haben über ihr Versteck gewusst und allmählich hat sich die Nachricht auch unter die Einwohner von Zákřov verbreitet. Otta Wolf hat nicht ganz drei Jahre lang ein Tagebuch geschrieben, das mit seinem friedlichen und antinazistischen Inhalt mit dem Werk von Anna Franková verglichen wird. Während die Familie mehrere Verstecke gewechselt hat, ist sie im Frühling 1945 in das letzte Versteck im Wald zwischen Tršice und Zákřov gekommen. Im Jahre 2014 wurde hier ein Denkmal festlich enthüllt.

Das Ende des schrecklichsten Krieges hat sich genähert. Die sowjetische Armee hat die nazistischen Einheiten immer mehr zum Westen gedrückt, und während einige Teile von Frankreich fast ein Jahr befreit wurden, die Tschechoslowakei hat auf ihre östliche und westliche Retter erst gewartet. Bevor die Armee nach Olomouc gekommen ist, ist zu vielen Einschüchteraktionen gekommen, bei denen die nazistischen Einheiten Zivilisten und Gefangenen sadistisch getötet haben.

Am Mittwoch 18. April 1945 hat die Einheit von der



Die Tage der Befreiung durch Rote Armee  
(Landeskundliches Museum in Olomouc)

Wlassow-Armee mit der Führung von der Gespapo die Umgebung von Tršice untersucht. Sie haben die Partisanen gesucht, die sie und andere Einheiten angreifen konnten. Mit einem bis heute undeutlichen Verdacht, dass man in der Gemeinde Partisanen versteckt, haben sie die Gemeinde Zákřov umzingelt. Es war nach 10 Uhr abends, als sie das Dorf umzingelt haben, das Haus von František Švarc angezündet haben und sie haben die Einwohner geschossen, die gelöscht haben. Bis zum Morgen haben sie Männer und Jungen aus Zákřov verhaftet. Felicitas Wolfová hat das Tagebuch seines Bruders bis zum Ende geschrieben und zu diesem Tag hat sie geschrieben: „Um 6 Uhr morgens wollten sie unsere Ausweise. Zuerst haben sie unseren Otošek gefragt, der nicht wusste, was er sagen sollte und deshalb hat er gesagt, dass er hier zu Besuch ist und dass er aus Telč kommt. Der Führer hat es nicht geglaubt und er hat gesagt „mit mir“. Otoš ist aufgestanden, im



Die Reste der abgebrannten Waldbaude bei Kyjanice (Landeskundliches Museum in Olomouc)

ich habe nicht aufgehört zu finden und schließlich habe ich den Ausweis gefunden.“ Bei dem Tagesanbruch wurden die Männer entlassen, die älter als 50 waren, während die anderen 23 Männer in die Dienststelle von der Gestapo nach Velký Újezd gebracht wurden, wo man sie in einem Stall auf dem Hof des Rauthauses geschlossen hat. Zwei Tage lang mussten sie grausame Verhöre und grobe Handlung vertragen.



Die Exhumation der sterblichen Überreste der Opfer (Landeskundliches Museum in Olomouc)

Gesicht weiß wie eine Wand und ist gegangen. Wir alle sind geblieben, als man uns einen Dolch ins Herz stoss. Von meinem Vater wollte er auch den Ausweis, aber er hat gesagt, dass er eine Verwandtschaft ist und dass er 61 Jahre alt ist, und es ist ihm durchgekommen. Von der Mutter und von mir wollten sie die Ausweise nicht. Ich bin gleich gegangen und habe meine Tasche mit den Dokumenten gefunden, ich habe Ottos Ausweis gesucht, aber nur seinen konnte ich nicht finden. Ich habe die Tasche in das Klo gegeben und

ich habe nicht aufgehört zu finden und schließlich habe ich den Ausweis gefunden.“ Bei dem Tagesanbruch wurden die Männer entlassen, die älter als 50 waren, während die anderen 23 Männer in die Dienststelle von der Gestapo nach Velký Újezd gebracht wurden, wo man sie in einem Stall auf dem Hof des Rauthauses geschlossen hat. Zwei Tage lang mussten sie grausame Verhöre und grobe Handlung vertragen. 4 Männer wurden entlassen, die restlichen 19 Männer wurden mit Brüchen von Gliedern und Schädelbrüchen auf einen Lastwagen geworfen. Unter ihnen waren auch der Vater und Sohn Wolf. Es war früher Abend am 20. April 1945, zum letzten Mal hat Adolf Hitler die offiziellen Gratulanten zum Geburtstag angenommen und er hat junge Mitglieder von Hitlerjugend – Verteidiger von Berlin ausgezeichnet. An diesem Tag hat Felicitas in das Tagebuch geschrieben: „Von dem Mittwochmorgen essen wir zum ersten